

Psychosoziale Entwicklung junger Menschen im forensischen Kontext

Dr. Klaus Elsner
Therapeutischer Abteilungsleiter
Forensische Psychiatrie II



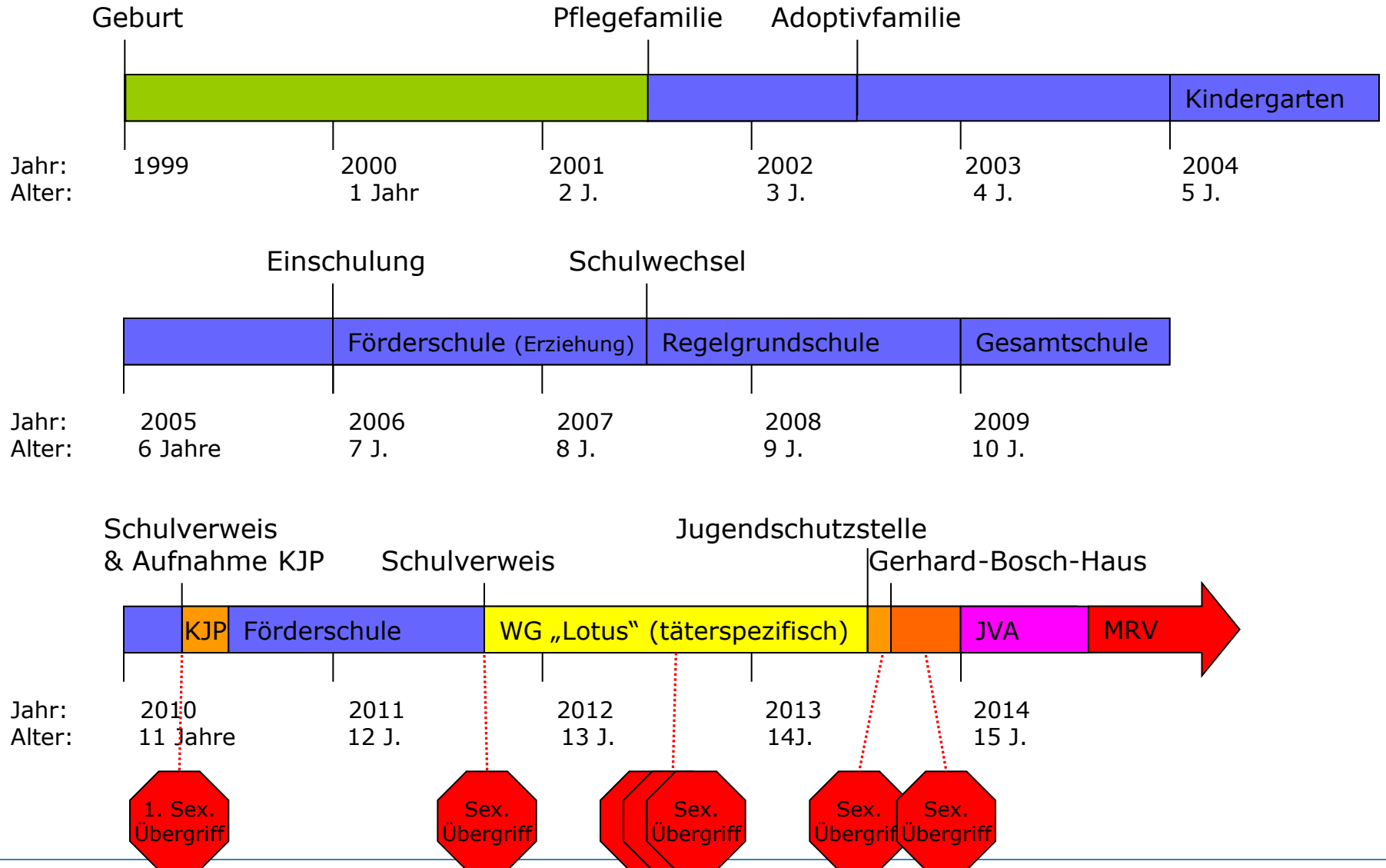
Soziodemografische, klinische und kriminologische Daten (N = 16)

Diagnosen:	Störungen des Sozialverhaltens (F91) Persönlichkeitsstörungen (F60) Leichte Intelligenzminderung (F70) Störungen der Sexualpräferenz (F65) Störungen durch psychotrope Substanzen (F1) Hyperkinetische Störungen (F90)
Delikte:	Brandstiftung Sexueller Missbrauch von Kindern Raub und räuberische Erpressung Gefährliche Körperverletzung Sachbeschädigung
Vordelinquenz:	15 Patienten mit teilweise erheblicher krimineller Vorbelastung schon im strafunmündigen Alter

Soziodemografische, klinische und kriminologische Daten (N = 16)

Ursprungsfamilie:	11 Patienten aus unvollständigen Familien
Institutionelle Karrieren:	Kontakte zur Jugendhilfe, stationäre Aufenthalte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, stationären Jugendhilfeeinrichtungen, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung 2 Patienten Schulabschluss
Rechtsgrundlage:	11 Patienten gem. § 63 StGB 5 Patienten gem. § 64 StGB
Alter bei Aufnahme:	18 J. 1 M. (15,7 – 20,8)

Biografische- und kriminogene Entwicklung



Behandlungsprozess in der Jugendforensik

Eingangsphase

Diagnostische Abklärung (komorbide Störungen)

Analyse der Anlassstraftaten

Ressourcen des Patienten / zu bewältigende Entwicklungsaufgaben

Prognostische Einschätzung des strukturellen Rückfallrisikos

Konkretisierung derjenigen Störungsbereiche, von deren Veränderung eine deutliche Verbesserung der Legalprognose zu erwarten ist!

Berücksichtigung der Problem- und Zieldefinition des Patienten

Behandlungsplanung

Förderung / Stabilisierung der Behandlungsmotivation

Voraussetzungen für ein konstruktives Arbeitsbündnis (Beziehungskredit!)

Behandlungsprozess in der Jugendforensik

Behandlungsphase

Störungsspezifische Behandlung - Modifikation der relevanten Störungsbereiche aber auch Erhöhung der Fähigkeiten, berechnigte Bedürfnisse auf sozial angemessene Weise zu artikulieren und durchzusetzen

Deliktorientierte Behandlung (Sexual- und Gewaltdelinquenz)

Therapeutische Beziehung (Akzeptanz, Klärungsprozesse und Konfrontation)

Einbeziehen der Angehörigen

Förderung der individuellen psychosozialen Entwicklung
Schulische Förderung und berufliche Qualifikation

Alltagstransfer und beginnende Außenorientierung

Behandlungsprozess in der Jugendforensik

Rehabilitationsphase

Zunehmende Außenorientierung

Qualifizierte forensische Nachsorge im sozialen Empfangsraum

oder

Verlegung in die Erwachsenenbereich der Abteilung

Entwicklungsaufgaben in der Adoleszenz

- Ausgestaltung der Ich-Funktionen
- Erweiterung der sozialen Handlungskompetenz
- Aufnahme angemessener Kontakte zu Gleichaltrigen
- Integration erwachsener Sexualität in die Persönlichkeit
- Integration der Sexualität in (sexuelle) Beziehungen und Herstellung von Kompromissen zwischen dem sexuell Erwünschten und Zulässigen
- Entwicklung einer beruflichen und Lebensperspektive
- Entwicklung / Stabilisierung der Identität

Entwicklung soziosexueller Kompetenzen DASH 13 - Desistance for Adolescents who Sexually Harm

1. Prosoziale sexuelle Interessen

Sexuelle Interessen beziehen sich ausschließlich auf konsensuelle Kontakte mit Gleichaltrigen

2. Prosoziales sexuelles Umfeld

Jugendliche leben in einem Umfeld, in dem prosoziale sexuelle Haltungen gefordert und verstärkt werden

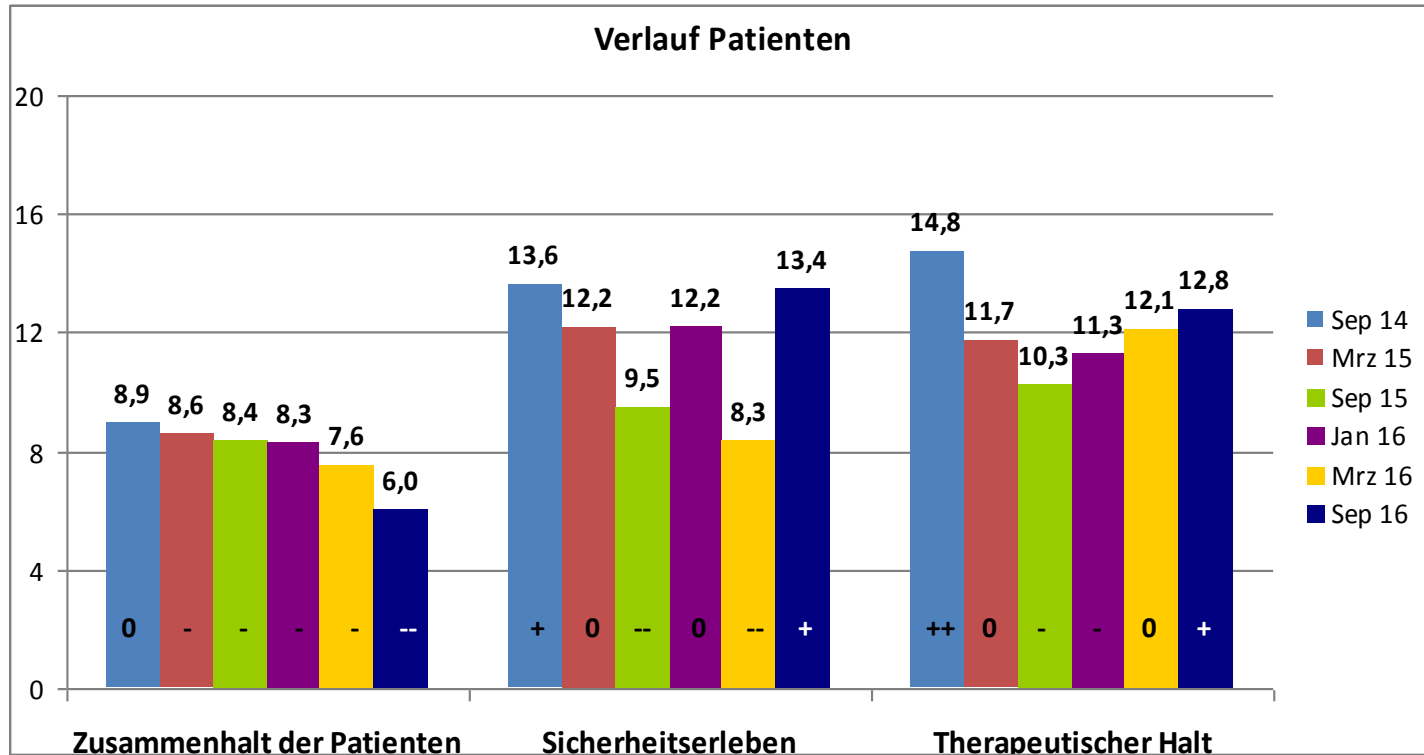
3. Emotional vertrauensvolle Beziehungen zu Gleichaltrigen

Der Jugendliche hat wenigstens zu einem Gleichaltrigen eine emotional nahe und vertrauensvolle Beziehung, in der persönliche Gedanken und Gefühle wechselseitig geteilt werden können

4. Aktive Beteiligung an prosozialen Aktivitäten mit Gleichaltrigen

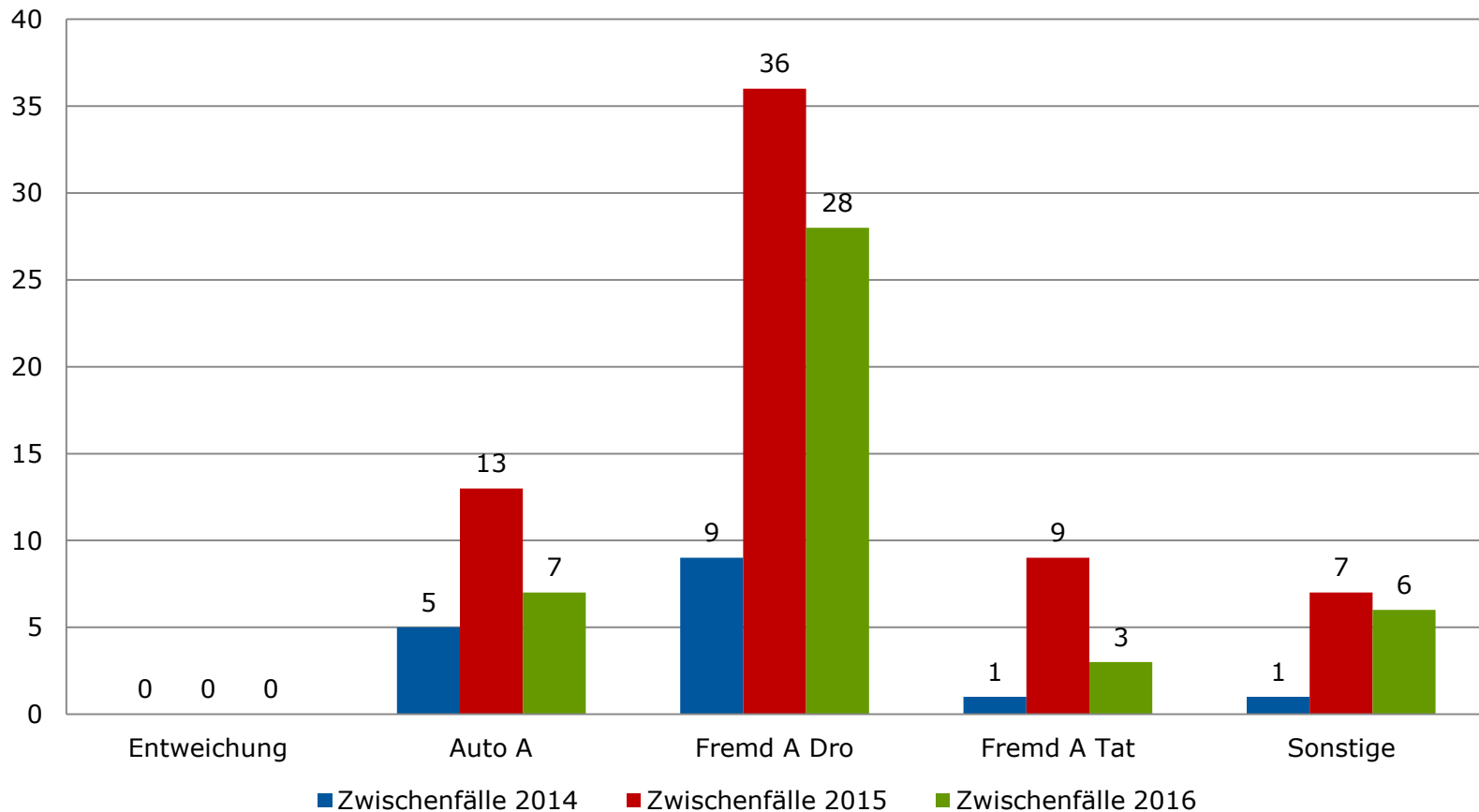
Worling JR (2013) Desistance for Adolescents who Sexually Harm (DASH-13)

Stationsklima



	Deutlich unterdurchschnittlich	Unterdurchschnittlich	Durchschnittlich	Überdurchschnittlich	Deutlich überdurchschnittlich
Zusammenhalt der Patienten	< 7.4	7.4 – 8.7	8.8 – 9.7	9.8 – 11.1	ab 11.2
Sicherheitserleben	< 10.2	10.2 – 11.9	12.0 – 13.0	13.1 – 14.9	ab 15.0
Therapeutischer Halt	< 10.6	10.6 – 11.5	11.6 – 12.2	12.3 – 13.1	ab 13.2

Bedeutsame Zwischenfälle



Überlegungen zu Milieueinflüssen

Bei vulnerablen / gefährdeten Jugendlichen steigt das Risiko für dysfunktionale und delinquente Erlebens- und Verhaltensmuster durch den Umgang mit devianten Peers und Peer-Groups.

Das Zusammenleben devianter und delinquenter Jugendlicher kann deshalb die intendierten positiven Behandlungseffekte minimieren oder gar zu negativen Effekten führen, konkret: Zunahme devianter und delinquenter Handlungen während und nach der jeweiligen Maßnahme bzw. stationären Unterbringung.

Dies wird insbesondere unter stationären Bedingungen zu erwarten sein, die durch fehlende Struktur und ungenügendes Monitoring gekennzeichnet sind.

Dodge KA, Dishion TJ, Lansford JE, 2006: Deviant Peer Influences in Intervention and Public Policy for Youth. Social Policy Report, 20, 1, 3-19.

Institutioneller Kontext

MRV Einrichtungen sind „totale Institutionen“ (GOFFMAN)
Handlungsräume für selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Handeln sind klein, der Alltag ist reglementiert; es wird über Patienten entschieden.

Unter therapeutischen Aspekten sind aber Selbstverantwortung und –kontrolle der Patienten grundsätzlich zu fördern, ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Das Ausmaß an Fremd- und Selbstkontrolle im Spannungsverhältnis von Behandlung, Sicherung und Entwicklung ist deshalb bei jeder Maßnahme zu berücksichtigen. Autonomiebestrebungen der Patienten sind zu respektieren und zu unterstützen.

Die Ausgestaltung des Stationsmilieus hat deshalb große Bedeutung für die forensische Behandlung. Hier ist der Raum, in dem Beziehungs- und Konfliktfähigkeiten erlebt, entwickelt, ausprobiert und verändert, Beziehungserfahrungen und Selbstkonzepte korrigiert werden können.

Was tun?

Behandlungsstruktur, die wenig Freiräume für subkulturelles und delinquentes Handeln bietet

Transparenz über die Rahmenbedingung der Unterbringung, ihre Störungs- und Behandlungsmodelle sowie ihre Entscheidungsprozesse

Beziehungskontinuität für die durch häufige Beziehungsabbrüche irritierten Patienten

Begleitung in psychosozialer Entwicklung

Reduktion dysfunktionalen Verhaltens

Grenzsetzung

Realistische Perspektive und Hoffnung

Außenorientierung

Recommendation CM/Rec (2008)11 of the Committee of Ministers to member states on the European Rules for juvenile offenders subject to sanctions or measures

Die Empfehlungen der Europäischen Union zum Umgang mit jugendlichen Tätern verweisen darauf, die Unterbringung in freiheitsentziehenden Maßnahmen von Beginn an auf die Entlassung hin zu orientieren.

Dazu finden sich verschiedene Richtlinien:

Rule 10: Deprivation of liberty of a juvenile shall be a measure of last resort and imposed and implemented for the shortest period possible.

Rule 49.2: Deprivation of liberty of juveniles shall provide for the possibility of early release.

Rule 79.3: The plan shall be oriented towards preparing juveniles to be released as early as possible and give an indication of appropriate post-release measures. (Gemeint ist hier der Therapie- und Eingliederungsplan.)

Prognostische Beurteilung

Lockerungen des Maßregelvollzuges sind sobald wie möglich einzusetzen, um die Mitarbeit des Patienten zu fördern und unter weitgehender Annäherung an reale Lebensbedingungen alterstypische Entwicklungen zu fördern und Veränderungen problematischer Persönlichkeitsanteile zu erleichtern.

Jugendliche und heranwachsende forensische Patienten erhalten spätestens mit Erstellung des 2. Therapie- und Eingliederungsplans (also in der Regel nach 7 Monaten in der LVR-Klinik Viersen) begleitete Ausgänge, wenn nicht eine erhebliche Rückfallgefahr besteht.

Aktueller Lockerungsstand:

- 2 Patienten Dauerbeurlaubung
- 2 Patienten unbegleitete Ausgänge
- 5 Patienten begleitete Ausgänge
- 4 Patienten kein Ausgang

Idiographische Kriminalprognose (KP Dahle)

Mehrdimensionale und auf möglichst umfassende Fakten gestützte Rekonstruktion der biographischen Entwicklung des Jugendlichen:

- Persönlichkeitsentwicklung in ihren jeweiligen psychosozialen Bezügen
- Spezifische Verhaltensmuster, Handlungskompetenzen und -defizite
- Entwicklung etwaiger psychischer Störungen und anderer relevanter Krankheiten
- Rekonstruktion der strafrechtlichen Vorgeschichte in ihrer jeweiligen biographischen Einbettung
- Zu bewältigende Entwicklungsaufgaben

Auf dieser Grundlage und der genauen Kenntnis der Lebenssituation des Jugendlichen im Tatzeitraum lässt sich sinnvoll der Hergang der Anlasstat(en) analysieren und hinsichtlich seiner Dynamik und Ursachen erklären (und verstehen).

Für die Beurteilung des strukturellen Rückfallrisikos ist für alle Patienten der LSI-R (HCR-20 V3 / RSVP) einzusetzen.

Zielsetzung:

Begründung einer individuellen Handlungstheorie der delinquenten Entwicklung

Idiographische Kriminalprognose (KP Dahle)

Sorgfältige Analyse der Entwicklungen seit der Anlasstat

- Greifbare Hinweise auf signifikante Veränderungen speziell bei den im ersten Schritt herausgearbeiteten spezifischen Risikofaktoren – ggf. auch Entwicklungen bei potentiell relevanten kompensatorischen Kompetenzen
- (wenn ja) unter welchen Rahmenbedingungen waren diese Änderungen bislang beobachtbar, wie stabil sind sie und warum sind sie eingetreten (Behandlungseffekt, Einsicht, Alterseffekt o. ä.)

Zielsetzung: Begründung einer individuellen Entwicklungstheorie der (Veränderbarkeit der) Persönlichkeit im Hinblick auf ihre spezifischen Risikomerkmale (und etwaiger kompensatorischer Kompetenzen).

CAVE Relevanzbezüge gesondert prüfen: Geht es um Änderungen in Bereichen, die nach Maßgabe der „individuellen Handlungstheorie der Delinquenz“ die spezifischen Risiken beeinflussen, oder geht es um Entwicklungen, die zwar angenehm und positiv sind, im vorliegenden Fall aber nichts mit den tatsächlichen kriminogenen Risiken zu tun haben?

Zusammenfassung

Jugendforensik hat neben der Therapie psychischer Störungen die psychosoziale Entwicklung der Jugendlichen zu fördern und dabei mögliche Gefährdungen zu berücksichtigen.

Die Einflüsse des Milieus auf die Entwicklung / Veränderung der Jugendlichen im forensischen Kontext erfordern eine hohe Aufmerksamkeit.

Außenorientierung und Perspektiven sind geeignet, positive Entwicklungen zu fördern und zu stabilisieren.

Vielen Dank

klaus.elsner@lvr.de

